

08.07.2024

Position des Forum Getränkedose zur Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie

VORBEMERKUNG

Das Forum Getränkedose ist die politische Interessenvertretung der Verpackungshersteller Ardagh Group, Ball Beverage Packaging Europe und Crown Holdings und repräsentiert die Hersteller von Aluminium-Getränkedosen in Deutschland. Wir sind Ansprechpartner für Politik und Öffentlichkeit für Fortschritt und Kreislaufwirtschaft in der deutschen Getränkeverpackungsindustrie.

Wir wollen einen wissenschaftlich fundierten Beitrag leisten, um die zirkuläre Wertschöpfung unserer Produkte noch weiter zu optimieren. Um unserem Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der Verpackungsbranche gerecht werden zu können, setzen wir uns für einen politischen Wandel in verschiedenen Bereichen ein.

In diesem Sinne begrüßt das Forum Getränkedose, dass das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) eine Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) aufgesetzt hat. Wir unterstützen ausdrücklich die Ziele, den Verbrauch primärer Rohstoffe zu senken und Stoffkreisläufe zu schließen. Die Strategie hat das Potential, den erforderlichen umwelt- und industriepolitischen Rahmen zu setzen, um zirkuläres Wirtschaften voranzutreiben.

POSITION ZU WESENTLICHEN ELEMENTEN DER NKWS

Die Mitgliedsunternehmen des Forum Getränkedose sind sich ihrer Verantwortung bewusst, ihren Beitrag zu einer nachhaltigen, fortschrittlichen und zukunftssicheren Verpackungsbranche zu leisten. Unser Produkt bringt die Eigenschaften für geschlossene Stoffkreisläufe mit sich. Wir investieren kontinuierlich, um unsere Produkte im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu verbessern, um innovative, umweltfreundliche Verpackungslösungen auf den Markt zu bringen. Hierfür arbeiten wir mit Partnern aus Wissenschaft und Recyclingbranche zusammen.



1. Metalle – Status Quo und Hemmnisse (4.9.1)

Das Forum Getränkedose begrüßt es, dass die NKWS die besonderen stofflichen Eigenschaften von Metallen wie Aluminium im Sinne der Kreislaufwirtschaft anerkennt:

„Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft könnte wesentlich zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung bei den Metallen beitragen, da durch ein hochwertiges Recycling Metalle nahezu unbegrenzt oft im Kreislauf geführt werden können. Zudem birgt das Recycling von Metallen das Potential für Umweltentlastungen gegenüber der Primärproduktion, das vom jeweiligen Metall und der speziellen Anwendung bzw. dem Abfallstrom abhängt.“ (S. 92 f.)

Die Getränkedose aus Aluminium ist als Monomaterial-Verpackung leicht zu sortieren und effizient zu recyceln. Ihre **Recyclingfähigkeit** ermöglicht einen nahezu **geschlossenen Material-Kreislauf**: Die Qualität des Aluminiums bleibt beim Recycling erhalten, zugleich sind die Materialverluste minimal. In Deutschland werden mehr als **99 Prozent** der auf den Markt gebrachten **Getränkedosen recycelt** und bleiben so dem Materialkreislauf erhalten¹. Diese außerordentlich hohe Recyclingrate ist auch dank des Pfandsystems möglich.

Damit trägt die Getränkedose im Verpackungssegment in erheblichem Maße zu dem Ziel der NKWS bei, den **primären Rohstoffbedarf** und damit die **Abhängigkeit von Rohstoffen aus Drittländern zu senken**. Aluminium-Getränkedosen erhöhen dank hoher Recyclingfähigkeit und geschlossener Material-Kreisläufe die Rohstoffresilienz der Lieferketten von Verpackungen.

2. Beitrag zum Klimaschutz und zur Dekarbonisierung der Industrie (1.4)

Ebenso begrüßen wir es, dass die NKWS grundsätzlich den Beitrag von recycelten Materialien wie Aluminium zur Dekarbonisierung der Industrie anerkennt:

„Eine hochwertige Kreislaufführung ermöglicht die Substitution energieintensiver Primärrohstoffe durch recycelte Materialien, die in der Herstellung i.d.R. deutlich weniger Treibhausgasemissionen verursachen. Diese Substitution ist in einigen Branchen seit vielen Jahren geübte Praxis, beispielsweise in der Papier- und Glasherstellung“

¹ Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (2021): [Recycling von Getränkedosen - Endbericht](#).
Side 2/5



oder der Stahl- und Metallproduktion. Die möglichen Einsparungen reichen dabei beispielsweise von bis zu 80 Prozent bei Kunststoffen bis hin zu 95 Prozent bei Aluminium.“ (S. 9)

In Kooperation mit den Recyclingunternehmen arbeiten die Hersteller von Aluminium-Getränkedosen kontinuierlich daran, den **Rezyklatanteil** zu erhöhen. Durch einen stetig steigenden Einsatz von **Sekundärmaterial** trägt die Getränkedose zur **Dekarbonisierung** in der Verpackungsbranche bei. Der **Recycling-Prozess** verursacht dabei nur **sechs Prozent der Treibhausgasemissionen**, die bei der Herstellung aus Primärrohstoff entstehen.

Große ökologische Vorteile der Getränkedose sind zudem ihr **geringes Transportvolumen und Gewicht**. Im Vergleich zu anderen Getränkeverpackungen passen mehr Liter auf einen LKW und es fallen keine Sorterkilometer an. Vor allem der Transport der leeren Dosen in gepresster Form ist vergleichsweise klimaeffizient. Das geringe Transportvolumen und Gewicht auf den Straßen führen zu **geringerem Energieverbrauch und reduzierten Emissionen**.

3. Abfälle vermeiden und verwerten (3.11)

Auf Grundlage der skizzierten Daten und der in der NKWS beschriebenen Potentiale von Aluminium-Getränkedosen für zirkuläre Wertschöpfung möchte das Forum Getränkedose zu folgender Zielsetzung kritisch Stellung beziehen:

„Zur Abfallvermeidung gehört auch die Nutzung von Mehrweg. Bis 2045 sollten flächendeckend Mehrwegsysteme im Verpackungsbereich etabliert sein. Das bereits jetzt gesetzlich verankerte Ziel von 70%-in Mehrwegverpackungen abgefüllten Getränken soll durch diese Maßnahmen spätestens 2045 auch sicher erreicht werden.“ (S. 50)

Das Forum Getränkedose begrüßt das Ziel der Abfallvermeidung. Seit der Einführung des Pfandsystems 2003 findet fast jede Dose ihren Weg wieder zurück in den Kreislauf. Dadurch gibt es fast kein achtloses Wegwerfen mehr, **keinen Verpackungsmüll** und der Gesellschaft entstehen keine Littering-Kosten. Die **Littering-Rate** von Getränkedosen liegt bei **0,03 Prozent²**. Diese Daten zeigen, dass auch bepfandete Einweggetränkeverpackungen zu geschlossenen Kreisläufen und beitragen.

² Ebd.



Darüber hinaus gibt es nach wie vor keine belastbare wissenschaftliche Grundlage dafür, Mehrwegsysteme gegenüber bepfandeten Einwegsystemen aus ökologischen Gründen regulatorisch zu bevorzugen. Im Gegenteil zeigen Studien wie der im Rahmen der EU-Verpackungsverordnung PPWR erstellte Report der gemeinsamen Forschungsstelle der EU, dass die **Ökobilanzen der verschiedenen Verpackungssysteme von unterschiedlichen Faktoren** wie zum Beispiel den Distributionswegen, dem Konsumverhalten und den Recycling- und Rücklaufquoten **abhängen**.³ Werden bepfandete Einweggetränkeverpackungen wie Aluminium-Getränkendosen in möglichst geschlossenen Kreisläufen geführt und bestehen zu einem erheblichen Anteil aus Sekundärmaterial, kann ihre Ökobilanz mindestens gleichwertig sein.

Vor diesem Hintergrund ist ein **systemneutraler Ansatz zur Regulierung von Verpackungen einer pauschalen Mehrwegförderung zu präferieren**. Es müssen legislative Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine **ökologische Optimierung aller Getränkeverpackungen anreizen**. Die Regierungskoalition hat bereits im Koalitionsvertrag festgehalten, Abfallvermeidung durch „ökologisch vorteilhafte Mehrweg-, Rücknahme- und Pfandsysteme sowie Branchenvereinbarungen“ zu stärken. Die in der NKWS genannte Mehrwegquote ist im Verpackungsgesetz bewusst als unverbindliche Zielquote angelegt, um den ökologischen Realitäten im Markt angemessen Rechnung zu tragen.

Die im politischen Diskurs bisweilen vorherrschende Dichotomie Einweg versus Mehrweg ist aus wissenschaftlicher Sicht nicht mehr zeitgemäß. Es ist dringend geboten, die **Komplementarität beider Systeme** anzuerkennen. Damit wird eine **praxisorientierte** und zugleich **wissenschaftsbasierte** Befassung mit den Herausforderungen und Möglichkeiten der **Verpackungsgesetzgebung** möglich, die nachhaltige, kreislauforientierte Systeme fördert. Vor diesem Hintergrund erlauben wir uns, eine Umformulierung des Absatzes vorzuschlagen:

„Zur Abfallvermeidung gehört auch die Nutzung von Mehrweg sowie die Optimierung aller Verpackungen. Bis 2045 sollten flächendeckend ökologisch optimierte Einweg-Verpackungssysteme mit möglichst geschlossenen Kreisläufen und Mehrwegsystemen im Verpackungsbereich etabliert sein. Das bereits jetzt gesetzlich verankerte Ziel von 70%-in Mehrwegverpackungen abgefüllten Getränken sollte wissenschaftlich evaluiert und entsprechend angepasst oder um Ausnahmen für Verpackungssysteme mit hohen Recycling-

³ European Commission's Joint Research Centre (2024): [Exploring the environmental performance of alternative food packaging products in the European Union](#).

und Rückführungsquoten ergänzt werden durch diese Maßnahmen spätestens 2045 auch sicher erreicht werden.“

Darüber hinaus möchte das Forum Getränkedose auch zu folgender Zielsetzung kritisch Stellung beziehen:

„Die Regelungen der künftigen Verpackungsverordnung werden auch einen Schub für mehr Mehrweglösungen bringen. Wir wollen in einem Branchendialog mit der Wirtschaft ein Bündnis schmieden, um den Anteil an Mehrwegverpackungen weiter zu steigern und die Wirtschaft dabei zu unterstützen, möglichst verbraucherfreundliche Mehrwegsysteme zu etablieren, zu verbessern und weiter zu verbreiten.“ (S. 51)

Wir begrüßen den Ansatz, die Wirtschaft dabei zu unterstützen, vorhandene Systeme zu optimieren und möglichst verbraucherfreundlich auszugestalten. Das Forum Getränkedose setzt sich seit Langem über seine Mitgliedschaft im Branchenverband Metal Packaging Europe für die europaweite Einführung von Pfandsystemen ein. Es ist aus unserer Sicht ein **Meilenstein für die europäische Kreislaufwirtschaft**, dass die **Verpackungsverordnung vorschreibt, dass bis 2029 90% der Einweg-Getränkeverpackungen aus Kunststoff und Metall getrennt gesammelt und dem Recyclingkreislauf zugeführt werden müssen.**

Vor diesem Hintergrund möchten wir vorschlagen, den o.g. Absatz inhaltlich auf die **Einführung von Pfandsystemen auszuweiten**, die nachweislich deutlich zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks von Verpackungen beitragen:

„Die Regelungen der künftigen Verpackungsverordnung werden auch einen Schub für mehr Pfandsysteme und ökologisch vorteilhafte Einweg- und Mehrweglösungen bringen. Wir wollen in einem Branchendialog mit der Wirtschaft ein Bündnis schmieden, um den Anteil an ökologisch optimierten Einweg- und Mehrwegverpackungen weiter zu steigern und die Wirtschaft dabei zu unterstützen, möglichst verbraucherfreundliche Mehrweg- und Pfandsysteme zu etablieren, zu verbessern und weiter zu verbreiten.“

Kontakt für Rückfragen:

Felix Brandenburg
Geschäftsführer Forum Getränkedose

Telefon: +49 173 70 36 978
E-Mail: presse@forum-getraenkendose.de
Website: www.forum-getraenkendose.de
LinkedIn: [Forum Getränkedose](#)